Nr. 46. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 28. Januar 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 28. Januar. Die Festbeleuchtung aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers hatte, trotzdem von keiner Seite eine öffentliche Anregung zur Illumination ergangen war, eine überraschende Ausdehnung gewonnen und war zum Theil von einer feenhaften Pracht. Insbesondere strahlten in Gas- und Kerzenschein und in magischem Glanze des elektrischen Lichtes die Umgegend des Schlosses, die Linden, die Friedrichstraße, die Leipzigerstraße, die Mauer- und Wilhelmstraße u. s. w. Alle öffentlichen Gebäude des Staates waren reich erleuchtet, und viele Privathäuser in den bezeichneten Stadttheilen wetteiferten in der Entfaltung blendender Pracht, und an einzelnen Stellen erzeugten geschmackvolle Ausschmückungen, die von Lichtfluthen völlig überströmt wurden, herrliche Effekte. Das schaulustige Publikum drängte sich aus allen Stadtgegenden nach solchen Punkten und gab seiner Bewunderung über die kunstvollen Arrangements rückhaltlos lauten Ausdruck. Der am gestrigen Abend heftig wehende Wind hat die Illumination leider wieder vielfach beeinträchtigt. Erwähnt sei noch, daß am gestrigen Abend eine größere Knabenschule unter der Führung der Lehrer nach dem Schloß zog und unterwegs patriotische Lieder sang.

Das Festmahl, welches die städtischen Behörden aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers in den Festräumen des Rathhauses veranstaltet hatten, verlief unter zahlreicher Betheiligung insofern etwas abweichend von der hergebrachten Weise, als mit Rücksicht auf die Landestrauer die Musik fehlte. Gleich zu Beginn des Mahles erhob der Oberbürgermeister v. Forckenbeck den Kaiserpokal, der für diese festliche Gelegenheit gestiftet ist, und brachte folgenden Trinkspruch auf den Kaiser aus:

„Der laute, heitere, fröhliche Festesjubel, der sonst am Geburtstage des Kaisers diese schönen Festräume mit seinem hellen Klange erfüllt, wird zwar heute durch die tiefe innige Theilnahme an dem schweren Trauerfalle, der den Kaiser durch den Tod seiner Großmutter, der von Allen so sehr geliebten und so warm verehrten Kaiserin Augusta betroffen hat, gedämpft.

Aber in und mit dieser ernsten Stimmung drängt es uns um so mehr, der unerschütterlichen Treue und Hingabe, welche die gesammte Bürgerschaft Berlins und uns für den Kaiser durchdringt, lebendigen, warmen Ausdruck zu geben, und mit dieser Versicherung verbinden wir innigen Dank dafür, daß der Kaiser in jugendlichen Jahren und mit fester, starker Hand die Regierung führt, das Erbe der glorreichen Väter, das wiedererrichtete deutsche Reich und damit unsere nationale Einheit schirmt und schützt, mit der Wehrkraft des Reiches und in eigenem rastlosen Bemühen den Frieden der Welt, die erste Grundlage auch des immer weiteren Gedeihens der Reichshauptstadt, befestigt und erhält.

Möge der allmächtige Gott dem Kaiser noch lange, lange Jahre glücklichen, gesegneten Regiments mit rüstiger Kraft und Gesundheit gewähren.

Seine Majestät der deutsche Kaiser, unser allergnädigster König und Herr Wilhelm II. lebe hoch!"

Die Festversammlung stimmte mit einem dreifachen stürmischen Hoch in diesen Ruf ein. — Der Toast, welchen der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stryck der Kaiserin Auguste Viktoria widmete, lautet wie folgt:

„Hochverehrte Festgenossen!

Die Gefühle der innigsten Verehrung, der unwandelbaren Treue und Anhänglichkeit, denen wir soeben durch das dreimalige, weithin schallende Hoch auf das Wohl Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs Wilhelm II. begeisterten Ausdruck gegeben haben, dieselben Gefühle erfüllen unsere Herzen und die Herzen der ganzen Bürgerschaft gegen die erlauchte Gemahlin des Gefeierten, gegen Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin und Königin Auguste Viktoria. Die edle Fürstin, das wahre Bild einer echten deutschen Frau und Mutter, ist in Freud' und Leid, in heiteren wie in trüben Tagen die treue Gefährtin des allverehrten Monarchen; die unbegrenzte Liebe zu ihren Kindern, die stete Fürsorge für deren Wohl, für die gedeiliche Erziehung und Ausbildung derselben, ihr mildthätiger Sinn und die überaus große Liebenswürdigkeit erwarben ihr rasch die Liebe und Verehrung der gesammten Bevölkerung. Möge der hohen Frau an der Seite des erlauchten Gemahls, im Kreise der blühenden Söhne das reinste Familienglück beschieden sein jetzt und in aller Zukunft! Wir aber, hochgeehrte Festgenossen, wollen unsere Verehrung und Dankbarkeit für die erhabene Herrin in dem einen Ruf zusammenfassen: Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin und Königin Auguste Viktoria lebe hoch, nochmals hoch und abermals hoch!"

Nachdem die Festtheilnehmer auch in diesen Ruf mit dreimaligem Hoch jubelnd eingestimmt hatten, nahm das Mahl seinen würdigen und gemüthvollen Verlauf.

— Der große Kriegergottesdienst, welchen gestern Abend die Kameradschaftliche Vereinigung aus Anlaß des Kaisergeburtstages in der Petrikirche veranstaltete, hatte das festlich geschmückte Gotteshaus dicht gefüllt, einzelne Vereine, so die freiwillige Sanitätskolonne, waren in geschlossenem Zuge angerückt. Zu Seiten des Altars hatten die Fahnenträger mit 15 Fahnen und Standarten Aufstellung genommen. Der Kirchenchor der Petrigemeinde leitete die Feier ein durch den Gesang der Motetten „Lobe den Herrn" und „Herr, es freue sich der König"; in der an Sprüche Salom. 8, 13—21 anknüpfenden Festpredigt feierte Pastor Krüger das Band, das das deutsche Volk mit seinem Kaiser verbindet, ein Band der Ehrfurcht, der Liebe und der Treue.

— Unter den Geburtsgeschenken mit welchen die Kaiserin ihren Gemahl überraschte, nimmt eins auf dessen Vorliebe für die Jagd Bezug und besteht in einem sehr kunstvoll gearbeiteten bronzenen Hirschfänger. Das Bronzegefäß ist schwer vergoldet, im Renaissancestyl gehalten, den Knauf bildet ein Brackenkopf. Der Entwurf rührt von Professor Döpler jun. her, die Ausführung von dem Militäreffektenfabrikanten M. Neumann in Berlin. Dem Kaiser ist auch ein Geschenk des königlich sächsischen Armeekorps durch den Generallieutenant von Minckwitz überreicht worden. Es ist dies das Erinnerungswerk an das Armeefest, welches bei der Wettinfeier im Juni 1889 stattfand.

— Eine neue Fahnenordnung für Kriegervereine haben die Minister des Innern und des Krieges am 10. Dezember v. J. erlassen. Danach wird die Erlaubniß zur Führung von Fahnen in Zukunft in der Regel nur dann ertheilt werden, wenn die Kriegervereine, welche dieselbe nachsuchen, ohne Anrechnung ihrer Ehrenmitglieder, wenigstens 30 Mitglieder zählen und sich in dieser Stärke durch eine einwandsfreie, der Bedeutung dieser Erlaubniß entsprechende Haltung während drei Jahren bewährt haben. Vereine, deren Statuten bestimmen, daß auch Personen, welche nicht im Heere gedient haben, als Ehrenmitglied aufgenommen oder zu Jahresgästen ernannt werden dürfen, erhalten die Erlaubniß zur Führung einer Fahne erst nach Beseitigung dieser Bestimmungen.

— Der Generallieutenant v. Roerdansz, Generalinspekteur der Fußartillerie, ist zum General der Artillerie, der Generallieutenant von Grolman, Gouverneur des Invalidenhauses, zum General der Infanterie, der Generalmajor von Bergen, Inspekteur der 1. Pionierinspektion, zum Generallieutenant, der Oberst v. Below, à la suite des Regiments der Gardes-du-Corps und Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade, und der Oberst Kleckel, Inspekteur der Gewehrfabriken, zu Generalmajors befördert.

— Kandidaturen. Allenstein: Amtsgerichtsrath Maruth U. Danzig (Stadt): Landgerichtsrath Wedekind N. Danzig (Land): Landtagsabgeordneter Drawe F. Berent: Rechtsanwalt Thurau-Pr. Stargard U. Marienwerder: v. Donimierski-Hintersee Pole. Greiffenberg: Oberstlieutenant v. Normann-Borkow K. Fraustadt: Landrath v. Hellmann-Lissa R. Landtagsabgeordneter Kolisch F. Birnbaum: Graf Kwielecki, Pole, wieder: Landrath v. Willich K. Breslau (West): Statt Stadtverordneten Friedländer Redakteur Vollrath F. Striegau: Regierungsrath Stephan-Berlin F. Siegen: Träger F. Homburg: Wolf, U. wieder. München I: Fabrikant Seyboth F. Rothenburg: Stöcker R. wieder. Würzburg: Köhl D. Freiburg: Rechtsanwalt Frommherz D. Darmstadt: Munckel F. Offenbach: Rechtsanwalt Brentano-Gießen U. Wolffenbüttel: Oberamtmann von Schwartz-Herren R. Hagenau: von Dietrich wieder.

Potsdam, 27. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand heute Morgen 7 Uhr große Reveille der ganzen Garnison statt, wobei gleichzeitig Kanonen gelöst wurden. Um 8 Uhr begann von allen Kirchen feierliches Glockengeläute, während von der Nikolaikirche die Musikkorps der gesammten Garnison Festweisen ertönen ließen. In der Garnisonkirche fand ein Gottesdienst für die Truppen, in der Nikolaikirche für die Regierungs- sowie die übrigen und städtischen Behörden statt. Die öffentlichen und viele Privatgebäude haben festlichen Flaggenschmuck angelegt. Die Schulen sind geschlossen.

Breslau, 27. Januar. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde auch in diesem Jahre in hergebrachter Weise durch Ausschmückung der Denkmäler, allgemein reichen Flaggenschmuck, Festakte in den Schulen und durch Festgottesdienste in den Kirchen gefeiert. Die meisten öffentlichen Körperschaften waren zu Festmahlen vereinigt. Mittags ertönte vom Rathhausthurme Musik. In Folge anhaltenden Regens wurde die festgesetzte Truppenparade abgesagt, jedoch 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Im Schloßhofe fand eine Paroleausgabe statt.

Posen, 27. Januar. Heute früh fand anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers von sämmtlichen Musikkorps der hiesigen Garnison große Reveille statt. In den Kirchen wurden Festgottesdienste und in den Schulen Festakte abgehalten, jedoch mußte die angesetzte Parade des schlechten Wetters wegen ausfallen. Am Nachmittag wurden in verschiedenen Lokalen der Stadt Festessen veranstaltet. Im Lambertsaale, wo die Spitzen sämmtlicher Behörden und angesehene Bürger der Stadt zu einem Festmahl vereinigt waren, brachte Generallieutenant v. Seeckt den Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus, welcher eine begeisterte Aufnahme fand. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck angelegt; am Abend findet Illumination statt.

Kreuznach, 24. Januar. Der Sturmwind hat in unserem schönen Kurparke und den Anlagen auf dem Badewörth grauenhafte Verwüstungen angerichtet. Noch größern Schrecken und Schaden führte das Hochwasser herbei, welches das des Jahres 1882 an Ausdehnung bei weitem übertraf und beinahe die Höhe von 1844 erreichte. Bis kurz nach Mitternacht stieg das Wasser fortwährend; der Nahepegel zeigte um diese Zeit einen Wasserstand von 25 Fuß an. Das ganze Badeviertel und ein großer Theil der inneren Stadt wurden unter Wasser gesetzt, welches in den Kellern und den im Erdgeschoß liegenden Küchen großen Schaden anrichtete. Stundenlang blieben die überschwemmten Stadttheile von jedem Verkehr abgeschnitten. Der Ellerbach, ein kleiner Zufluß der Nahe, überschwemmte ebenfalls einen Theil der Stadt. In der Karlstraße drohte den kleinen Fischerhäusern der Einsturz; dort mußten die Wohnungen schleunigst geräumt werden; der Verkehr war nur mehr mittels Kähnen möglich. Erst gegen 1½ Uhr begann das Wasser langsam zu fallen; heute Morgen boten die von der Ueberschwemmung heimgesuchten Stadttheile einen trostlosen Anblick. Von allen Seiten laufen aus dem Nahethale, sowie dem Guldenbach- und Gräfenbachthale Hiobsposten über den Sturm und das Hochwasser ein. In manchen Dörfern kam die Fluth so schnell, daß die Landleute kaum mehr das Vieh retten konnten. Aus verschiedenen Gegenden kommt noch die Nachricht, daß während des Sturmes ungewöhnlich starker Hagelschlag niederging. Als Ursache des Hochwassers ist nächst den Regengüssen der letzten Tage das Schmelzen des auf dem Saarwalde liegenden Schnees anzusehen.

Neustrelitz, 27. Januar. Zur Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers hatten die Kriegervereine gestern Abend einen Festkommers veranstaltet. Der heutige Tag wurde mit Reveille eröffnet, Mittags wurden Salutschüsse abgegeben. Abends findet auf dem Bahnhofe ein Festessen statt.

Hamburg, 23. Januar. Zur Angelegenheit des Reichsbank-Kassirers Nehring veröffentlicht dessen Anwalt, Herr Dr. A. Berthold, folgende Erklärung: Herrn Reichsbank-Kassirer Nehring ist keineswegs der Vorwurf gemacht worden, Gelder für sich verbraucht zu haben. Eben so wenig ist gegen denselben ein Vorwurf dahin erhoben worden, Schulden mit der Kasse entnommenen Geldern gedeckt zu haben. Endlich ist derselbe nicht angeklagt worden, sich einer falschen Kassenführung schuldig gemacht zu haben. Vielmehr ist Herr Nehring wegen eines im Laufe des vorigen Jahres in dem Tresor der Reichsbank — und zwar in einem Behältniß, zu welchem er selbst keinen Schlüssel führte — entdeckten Defektes zwar seiner Z. Z. in strafrechtliche Untersuchung gezogen, jedoch rechtskräftig außer Verfolgung gesetzt worden. Da der Defekt überhaupt nicht aufgeklärt werden konnte, sind durch Defektenbeschluß des Reichsbank-Direktoriums vom 20. Oktober 1889 Herr Direktor Dalchow und Herr Rechnungsrath Görlitz zu ⅔, Herr Bank-Kassirer Nehring zu ⅓ für ersatzpflichtig erklärt worden. Gegen diesen Defektenbeschluß steht Herrn Nehring die Berufung auf den Rechtsweg zu, und er wird von diesem Rechtsmittel Gebrauch machen. Bei Gelegenheit der strafrechtlichen Untersuchung hinsichtlich dieses Defektes stellte sich alsdann des Weiteren heraus, daß Herr Nehring Gelder leihweise aufgenommen hat, um zu zwei anderen Malen ihrem Ursprunge nach desgleichen nicht aufgeklärte Kassendefekte aus eigenen Mitteln zu decken, und daß er während eines Zwischenraums von 8 Tagen, nachdem er den einen Defekt entdeckt und ehe er das entliehene Geld der Kasse zugeführt hatte, den fehlenden Betrag in seinen täglichen Kassenbeschlüssen, gleich als ob derselbe vorhanden wäre, mit aufgeführt, sowie bei einer in diese Zeit fallenden Revision anderweit nachzuweisende Dividendenscheine statt des Fehlbetrages vorgelegt hatte, sowie endlich, daß er öfter eine größere Anzahl von Gläsern Bier während der Dienstzeit sich durch die Kassenboten an das Bureau hatte bringen lassen. Auf Grund dessen ist die Disziplinar-Anklage erhoben worden, und Herr Nehring derselben gemäß auch verurtheilt, die Pensionirung jedoch mit dem ausdrücklichen Hinweis auf die bisherige vorzügliche Führung desselben motivirt worden.

Dresden, 27. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurden in allen Schulen Festakte abgehalten. Um 12 Uhr Mittags wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert, wegen andauernden heftigen Regens wurde die Paroleausgabe abgesagt. Nachmittags und Abends finden verschiedene von den städtischen Behörden, Vereinen und Korporationen veranstaltete Festmahle statt.

Weimar, 27. Januar. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde in herkömmlicher Weise durch feierliche Akte in den Schulen und Vereinen und durch Festgottesdienst in den Kirchen begangen. Der Großherzog wohnte dem Militärgottesdienste bei und nahm später die Parade über die Garnison ab.

Braunschweig, 27. Januar. Die Stadt ist reich beflaggt. Heute Morgen fand im Dome Festgottesdienst und in den Schulen die übliche Feier statt. Bei dem am Nachmittag veranstalteten großen Festessen, an welchem die Spitzen der Behörden und zahlreiche Bürger theilnahmen, brachte der Ministerpräsident Otto in schwungvollen Worten den Kaisertoast aus.

Stuttgart, 27. Januar. Anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers bemerkt der „Staatsanzeiger": Gleich Seinem Ahnen, Friedrich dem Großen, sei Kaiser Wilhelm im ersten Mannesalter auf den Thron berufen, gleich ihm habe Er die Zügel der Regierung sofort energisch in die Hand genommen und durch männliche Entschiedenheit des Handelns, durch die Reife seines Wesens und durch zielbewußtes Eintreten für Deutschlands Macht und Ansehen sowie auch für den Frieden der Welt die Herzen aller Vorurtheilsfreien gewonnen. Durch unermüdliche Arbeitskraft und hervorragendes Pflichtbewußtsein, verbunden mit staunenswerther Arbeitsfreudigkeit biete Kaiser Wilhelm im Sinne seines unvergeßlichen Großvaters jedem Patrioten die Bürgschaft, daß das Reich in guten Händen sei. Das würtembergische Volk gedenke heute mit freudiger Dankbarkeit der schönen Tage, wo das kaiserliche Paar die Jubiläumsfeier des Königs durch Seine Anwesenheit ehrte und mit besonderem Glanze schmückte. Würtemberg riefe dem kaiserlichen Herrn seine herzlichsten Glückwünsche zu: Möge Er recht lange an der Spitze der deutschen Nation zu deren Glück und Wohlfahrt walten.

Schweiz.

Bern, 24. Januar. Der Bundesrath genehmigte in seiner heutigen Sitzung das Militärschul-Tableau für das Jahr 1890, wobei das Militär-Departement die Ermächtigung erhält, kleine Abänderungen in Schulen und Kursen, welche sich im Laufe des Jahres als nothwendig herausstellen, von sich aus vorzunehmen. Die Dienstzeit für die am diesjährigen Truppenzusammenzug theilnehmende Landwehr-Infanterie (11. und 12. Regiment) ist mit Rücksicht auf den Felddienst etwas verlängert worden, und zwar für die Kadres um 4 und für die Mannschaft um 5 Tage. Die Truppen der für die Divisionsübung bestimmten 2. Armee-Division rücken am Schlusse der Vorkurse in die Linie. Beginn der Manöver am 6. September, Entlassung sämmtlicher Truppen am 12. September mit Ausnahme des Divisionsparks, der am 13. September aus dem Dienst tritt. Das Gebiet der Manöver befindet sich, wie bereits gemeldet, in der Umgegend von Oron-Romant-Freiburg. Am 11. September erfolgt die Besichtigung der Truppen durch den Vorstand der eidgenössischen Militär-Departements, Bundesrath Hausen. — Als Kommandant für den diesjährigen Truppenzusammenzug, dessen Effektivbestand sehr stark sein wird und für welchen als Manövergelände die Gegend zwischen Romont und der waadtländischen Grenze ausersehen ist, soll Kreisinstruktor Oberst Heinrich Wieland von Basel ernannt werden.

Niederlande.

Rotterdam, 27. Januar. In Folge des schrecklichen Wetters in der Nacht vom Sonntag ist der Wasserstand sehr hoch, die Ländereien an der Maas und am Rhein entlang sind überschwemmt. Zahlreiche Schiffsunfälle sind vorgekommen. Die Eisenbahn Zevenaar-Köln ist unterbrochen. — Im Haag fand zur Feier des Geburtages des Kaisers beim deutschen Gesandten, Baron von Saurma-Jeltsch, ein Festmahl statt, an welchem die Konsuln und Legationsbeamten theilnahmen.

Frankreich.

Paris, 25. Januar. Die jüngsten Vorgänge im Parlament haben nicht nur die Regierung verstärkt, sondern die Republik prinzipiell gekräftigt, so daß nur die größte Unbesonnenheit die permanente Mehrheit der Kammer stören könnte.

Das Vorgehen der Boulangisten hat es ferner bewirkt, daß die Gruppe der „konstitutionellen Rechten" sozusagen Wurzel geschlagen. Von den 170 Personen, welche zu der Plenar-Versammlung der Royalisten geladen waren, erschienen etwa nur 60, und diese haben es fertig gebracht, vier Parteien zu bilden, und zwar: „Legitimisten", „Imperialisten", „Solutionisten" und „Konstitutionelle", d. h. solche, welche mit der Republik sich einverstanden erklären, also gewissermaßen der Kern der Zukunft, denn sie werden der republikanischen Majorität sicherlich eine zahlreiche Gruppe zuführen.

Trotz der Bemühungen Cassagnacs wählten die soeben genannten Parteien auch vier Präsidenten, nämlich: den Herzog von Doudeauville für die Royalisten, Jolibois für die Bonapartisten, Baron Mackau für die Boulangisten und Piou für die Konstitutionels, welche Cassagnac „die Verräther" nennt, mit denen Niemand eine Verbindung eingehen will, weder die Royalisten, noch die Bonapartisten, noch die Solutionisten, ein Jeder besteht auf seiner isolirten Stellung. Die neue „vierte Gruppe" aber, welche gewissermaßen erst im Keime entstanden ist, wird wahrscheinlich bald emporwachsen, und nicht zum wenigsten durch die skandalsüchtige Haltung von Deroulede und Laguerre. Cassagnac ist darüber natürlich sehr ergrimmt, weil er klug genug ist und auch genügende Erfahrung besitzt, um zu wissen, was das schließliche Ende davon sein wird.

Paris, 26. Januar. Es ist sehr lehrreich, die Stimmungen in der Armee zu verfolgen. Dieselben würden nur durch eine gleichmäßige Strömung beherrscht, die Idee der Revanche. Während man noch unter dem moralischen Drucke der Erfahrungen des Krieges 1870 bis 1871 anfangs lediglich an die Defensive dachte und die Ostgrenze fast mit einer chinesischen Mauer von Forts und Lagerfestungen umzog, so denkt man heute bei dem trefflichen Stande der Artillerie und nach der Verausgabung des Lebelgewehres nur noch an die Offensive.

Bisher hatte die Strategie der Franzosen im Auge, die Wogen des deutschen Angriffes sich an den Befestigungen der Ostgrenze brechen zu lassen und den Hand- gegen Hand-Kampf im freien Felde in der großen Troué nördlich von Verdun auszukämpfen, wo die Armeen massirt werden sollten. Auf diesen Generalplan hin war auch die Friedens-Vertheidigung der Korps innerhalb der französischen Grenzen geplant war.

Für die überall mehr und mehr auftretenden Offensivbestrebungen scheint diese Dislokation des Krieges nicht zu passen, und der strategische Aufmarsch Schwierigkeiten zu machen. Man erwägt deshalb in militärischen Kreisen eine Friedensvertheilung, nach welcher die Korps, welche bestimmt sind, den ersten Vorstoß zu machen, mit ihren Spitzen jetzt schon fast die Grenze berühren; d. h. man schlägt eine Gliederung nach der Tiefe zu vor, bei welcher die durch die Reserven schnell mobil gemachten Korps nur aufzumarschiren brauchen, um an Ort und Stelle gerüstet zu stehen.

Interessant ist dabei, daß trotz des neuen Impulses, welchen Brialmont sich bemüht, dem Festungswesen einzuimpfen, man in Frankreich immer geringer von den großen Festungsanlagen zu denken beginnt, in welche man so viel Millionen und Schweiß hineingebaut hat. Was die „Kreuz-Zeitung" seit Jahren vorhersagte, scheint hier sich verwirklichen zu sollen. — Die lächerlichste aller Halluzinationen der Franzosen, welche der Eifersucht unglücklich Liebender an die Seite gesetzt werden kann, ist die noch immer große Spionenfurcht, welche hier in Paris jetzt wieder seltsame Blasen treibt. Es ist, als wenn diese Furcht, Hand in Hand mit einer großen Geheimnißkrämerei, stets dort am stärksten blüht, wo am wenigsten zu verrathen ist. Es ist wieder Mode geworden, gegen alle Fremden mißtrauisch zu sein; möglicher Weise kann man sogar erleben, daß die Regierung gegen die 1,300,000 Fremden, von denen übrigens nur 100,000 deutscher Abkunft sind, strenge Maßregeln ergreifen wird, nur weil man die Angst hat, es könnte sich unter ihnen ein Spion befinden.

In der nationalen Eitelkeit will man nicht zugeben, daß der Deutsche 1870 stärker war als der Franzose, und vergißt dabei, daß ersterer sich um das Leben und Treiben der Nachbaren stets gekümmert hat, während die selbstzufriedenen Franzosen nie über die Grenzen lugten und sich durch thörichte Märlein falsche Vorstellungen von dem Leben und Treiben der Deutschen machten. Natürlich war man zu arg enttäuscht, als die rauhe Wirklichkeit sich mit dem scharfen Bajonette Bahn brach. „Spione" und „Verräther" waren die Sündenböcke, auf welche die gallische Eitelkeit nun die gemachten Fehler wieder ablud. Schweres Bedenken macht den Franzosen schließlich die stetig wachsende Abnahme der Bevölkerung, während Deutschlands Fruchtbarkeit die Lücken immer wieder auszufüllen droht; dagegen haben sie kein Heilmittel gefunden; gegen das einzige, welches übrig bliebe, den Fremden den Aufenthalt auf hiesigem Boden so angenehm zu machen, daß sie sich gerne ganz niederlassen und naturalisiren ließen, sträubt sich der große Eigendünkel, der alle übrigen Nationen für Halbbarbaren hält.

Italien.

Rom, 26. Januar. Welcher Mittel sich die Irredentisten in Italien in ihren Blättern, sowie in solchen französischen, die ihnen Raum für die Ablagerung ihrer Berichte gewähren, für Hetzereien bedienen, ersieht man wieder einmal daraus, daß in italienischen irredentistischen und gleichgesinnten französischen Blättern gegen die Triester Behörde der Vorwurf erhoben wird, daß sie die Wiedereröffnung der Oper in Triest am Todestage des Herzogs von Aosta gestattet habe. Ganz abgesehen davon, daß nicht recht einzusehen ist, was die Triester Behörde mit der Frage des Stattfindens oder Nichtstattfindens von Vorstellungen im Triester Opernhause zu schaffen habe, ist es bei aller Theilnahme, welche der Tod des Herzogs von Aosta überall hervorgerufen, außerhalb Italiens unseres Wissens nirgends vorgekommen, daß am Todestage des Herzogs die Theater geschlossen worden sind. Die italienischen Blätter gehen aber noch weiter und suchen nun gar das Stattfinden von Theater-Vorstellungen in Triest als eine Demonstration darzustellen. „Und das geht, so bemerkt ein Triester Korrespondent, von denselben Leuten aus, die es gern gesehen hätten, wenn im Gegentheil in Triest die Schließung der Theater in demonstrativer Weise erfolgt wäre. Man muß wahrlich selbst die Theilnahme dieser Herren für den Tod des Herzogs von Aosta anzweifeln, wenn sie gelaunt sind, diesen überall beklagten Trauerfall in solcher Weise zu verwerthen."

Großbritannien und Irland.

London, 25. Januar. Die eingehenden Einzelheiten beweisen, wie furchtbar der gestrige Sturm gehaust hat. In Dover konnte sich Niemand dem Admiralitätspier nähern. Eine Menge Schiffe suchten in den Downs Zuflucht. In Sandgate stand das Wasser bei der Fluth so hoch, wie nie zuvor. Die Wellen peitschten über die Giebel der Häuser, welche erzitterten, wie bei einem Erdbeben. Auf der Fahrstraße nach Folkestone und Hythe ging das Wasser bis an die Kniee. In Hastings mußten Boote benutzt werden. In Eastbourne konnte man auf der Straße kaum stehen. Die Wellen kamen bis oben an die dort gebauten Redonten der Forts hinan. Der West-Hafendamm in Brighton ist völlig unterwaschen, so daß der 10 Fuß unter der Erde laufende Abzugskanal offen daliegt. Zwischen Newhaven und Seaford ist die Böschung auf 302 Yards zerstört. Die tiefer gelegenen Theile von Portsmouth wurden überschwemmt. Ein Theil der Eisenbahnbrücke zwischen der Insel Hayling und dem Festlande wurde fortgerissen. Bei Ventnor wurden viele Schiffstrümmer ans Gestade gespült. In Dartmouth konnten die Einwohner theilweise ihre Häuser nicht verlassen. Mit gleicher Heftigkeit wüthete der Sturm im Kanal von Bristol und an der wallisischen Küste. In Bristol war die Fluth um fast 4 Fuß höher als sonst. Das Vieh auf dem Viehmarkt mußte durch 3 Fuß hohes Wasser waten. In dem Thale des Severn haben die Farmer sehr gelitten. In Blakeney ertranken 300 Schafe. In Cardiff mußten die Bewohner in die oberen Stockwerke flüchten. Das Usk-Thal in Monmouthshire sah meilenweit wie ein See aus. Bei Newport in Carmerthenshire wurden tausende von Ackern Landes überschwemmt. In der Moelfra-Bai ertranken drei Seeleute des Dampfers „Wild Rose", deren Boot vom Sturme umgeschlagen wurde. Dem Dampfer „Armada" von Greenock wurden auf der Fahrt von Workington nach Swansea der Schornstein und die Bollwerke vom Winde fortgerissen. Die Besatzung wurde vom Rettungsboot von Aberystwich gerettet. Der Tender, welcher den Insassen des Leuchtthurms von Fastnet Nahrungsmittel bringt, konnte auch gestern nicht herankommen.

London, 26. Januar. Fast täglich bringen Londoner Blätter beachtenswerthe Daten zu dem Gebahren der Trade-Unions. Besonders lehrreich erscheint ein in voriger Woche zur Kenntniß des Thames Police Court gelangter Fall eines der Dockarbeiter-Union angehörigen Arbeiters. Derselbe war in Folge des dreiwöchigen gezwungenen Ausstandes zur Zahlung seiner laufenden Vereinssteuer unvermögend. Auf Mahnung seitens der Vereinskasse versprach er Zahlung auf den Sonnabend. An der Kasse weigerte man sich, die verspätete Zahlung anzunehmen und verwies den Säumigen an das „Komitee", welches sich zwar zur Annahme des von dem Arbeiter zusammengeborgten Betrages von 3 Shilling 10 Pence herbeiließ, ihn aber in Strafe von einer Guinee (21 Mark) nahm, mit der Erklärung, daß, wenn er diese Guinee nicht binnen 14 Tagen bezahle, er keine Erlaubniß zur Arbeit erhalten würde. Außer Stande, diese Strafe zu erschwingen, klagte der Arbeiter seine Noth dem Polizeirichter. Derselbe belehrte ihn, daß er vollkommen befugt sei, zu arbeiten, was, wo und wie er wolle, und daß keine Union sich im Geringsten hineinzumischen hätte. Wenn man ihn mit Gewalt am Arbeiten hindern würde, solle er nur getrost den Schutz des Polizeigerichts anrufen.

Rußland.

Petersburg, 27. Januar. (B. T.) Am deutschen Botschaftspalais fuhren heute zur Gratulation verschiedene Großfürsten, der Herzog von Edinburg, Herr v. Giers, sowie die Botschafter und Gesandten sämmtlicher Staaten vor. Zum Galadiner in der deutschen Botschaft, das um 7 Uhr stattfand, waren, außer dem Botschaftspersonal, Giers, sowie sämmtliche Abtheilungs-Direktoren des Ministeriums und alle Chefs der diplomatischen Missionen geladen.

Griechenland.

Der griechischen Regierung scheint es sehr ungelegen zu kommen, daß sich die kretensische Agitation wieder regt, und dieser Umstand wird von jenen, denen Verwickelungen auf der Balkanhalbinsel gelegen wären, ausgebeutet, um glauben zu machen, daß sich in Griechenland etwas vorbereite und Trikupis Stellung erschüttert sei. Besonders die Einberufung der griechischen Reserven wurde zu diesen Ausstreuungen verwerthet. Soweit wir uns indeß aus den uns zukommenden Athener Mittheilungen über die dortige Lage zu orientiren vermögen, hat man es nur mit tendenziösen Ausstreuungen zu thun. In den griechischen Regierungskreisen herrscht nicht die geringste Besorgniß wegen der Stellung des Kabinets. Von Aktionsabsichten, welche Griechenland zugeschrieben werden, ist nicht die Rede, und die bevorstehende Einberufung der Reserven zu den Waffenübungen kann nicht für eine außerordentliche Maßnahme ausgegeben werden, da dieselbe schon seit längerer Zeit angekündigt ist und die Kosten hierfür auch in das Budget eingestellt worden sind. Die Versuche also, Besorgnisse wegen Griechenlands oder Kretas zu erwecken, Versuche, die aus dem Lager Jener stammen denen der jetzige Ruhezustand auf der Balkanhalbinsel unwillkommen ist, dürften erfolglos bleiben.

Afrika.

Dem „Corriere di Napoli" gehen weitere Nachrichten aus Massowah zu: Die Ursachen

der weiteren unsicheren und ungewissen Lage im Tigre, heißt es, sind einmal in dem skandalös verzögerten Vormarsche Meneliks; zweitens in der Abnahme des Vertrauens zu den Operationen der Verbündeten Sajum und Sabat zu suchen. Die momentane Lage könnte eine sehr ernste Gefahr hervorrufen. General Orero hat sich, um mit kräftiger Hand den Knoten der Verwirrungen zu durchhauen, entschlossen, die schwankenden Alliirten zu ermuntern und von neuem gegen Mangascia und Ras Alula vorzutreiben. Zu dem Zwecke ist der Lieutenant Carchidio, welcher sich bereits bei der Mission am Debeb zur Zeit der Einnahme von Keren ausgezeichnet hat, in das Lager des Sabat entsandt worden, mit der Aufforderung, sich mit den Italienern zu einer gemeinsamen Aktion zu vereinen. Der Vormarsch wurde mit seltener Entschiedenheit vorbereitet und ausgeführt, so daß man sich jetzt in Godofelassi konzentrirt hat. Es befinden sich dortselbst eine Eskadron Lanziers, ein Bataillon Bersaglieri, ein Bataillon Jäger, fünf Kompagnien Eingeborener, zwei Bergbatterien, sowie ein Detachement Genietruppen, ein Sanitäts- und Hülfsdetachement. Während des Marsches sei man auf keine Hindernisse gestoßen. Zwei Stunden vor Mua Hiela seien alle Banden von Hamasen, Dembela und Okule-Kussai unter dem Befehle des Majors di Majo vereinigt. Dieser Vormarsch habe die Unterwerfung sämmtlicher Häuptlinge von Tigre zur Folge gehabt. Diese hätten Boten entsandt, um um Schonung und Bündniß zu flehen. Alle diese Vortheile, fügt die Depesche hinzu, gehen verlustig, wenn man gezwungen sein würde, sich wiederum zurückzuziehen. Man könne augenblicklich nicht eher gegen Adua vorgehen und es besetzen, bis nicht Menelik angekommen sei, um mit demselben in gleichen Interessen zu handeln. Uebrigens bereite der Vormarsch auf Adua keine großen Schwierigkeiten, und alles wäre vorbereitet, um in wenigen Stunden in die Hauptstadt Tigres einzuziehen.

Amerika.

Newyork. Der Rassenkampf in den Südstaaten der Union hat neuerlich eine Ausdehnung angenommen, gegen welche die Bulldosereien zur Zeit der Grantschen, sogenannten „Reisesack-Regierung" zu einem bloßen Kinderspiel zusammenschrumpfen. Seit vier Monaten nimmt der Leser kein Zeitungsblatt zur Hand, worin nicht blutige Raufereien, Mordthaten oder Lynchereien berichtet werden; nicht etwa als vereinzelte Fälle, sondern zu Dutzenden werden diese Gewaltakte vollführt und das alles, ohne daß die Gerichts- und Verwaltungsbehörden die Verüber dieser Schandthaten erfolgreich zur Verantwortung ziehen; die Coroner Jury hält ihren Inquest und damit ist der Gerechtigkeit Genüge gethan. Trotz ihrer verbrieften Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit befinden sich die Neger in den Staaten des unteren Mississippi-Beckens — der weißen Bevölkerung gegenüber — in einem Zustande, der an alle die heillosen Auswüchse von drüben während des Mittelalters erinnert.

Die Ueberstürzung, mit welcher nach Beendigung des Bürgerkrieges die Rekonstruktion der Rebellenstaaten betrieben wurde, indem man dem leidenschaftlichen, leicht erregbaren, abergläubischen und vor allem von Natur faulen Neger gleiche Rechte mit den Weißen einräumte, rächt sich bitter. Denn durch die Verleihung des Stimmrechtes an die so eben vom Joch der Sklaverei befreiten Schwarzen wurde diese unwissende Kaste ein politischer Faktor, mit welchem die Parteien seitdem Fangball spielen; auf diese Weise mußten die Neger folgerecht in die Hände des Demagogenthums gerathen und in diesem Umstand liegt die Schwierigkeit für eine günstige Lösung des Problems.

In den sechs Baumwollstaaten — Alabama, Mississippi, Georgia, Louisiana, Nord- und Süd-Karolina — stellt sich das numerische Verhältniß der Bevölkerung derartig, daß in zweien dieser Staaten die beiden Rassen fast gleich vertreten sind; in dreien — nämlich Mississippi, Süd-Karolina und Louisiana — sind die Schwarzen in der Mehr- und nur in einem Staat — Nord-Karolina — in der Minderheit, und daraus ergiebt sich, daß die Weißen eng zusammen halten müssen, wenn sie nicht gänzlich ins Hintertreffen gedrängt werden wollen. Der Neger ist aber jetzt nicht nur mit dem Stimmrecht, sondern — nach amerikanischem Muster — auch mit Revolver und Schrotflinte ausgerüstet; er weiß auch die letzteren ganz gut zu gebrauchen und die Folgen hiervon treten in den Scenen zu Tage, die theils auf Abschlachtungen im großen, theils im wahren Sinne des Wortes auf einen Guerilla-Krieg hinauslaufen.

In dem Town Jessuy — Staat Georgia — lebte ein schwarzer Strolch, welcher seit geraumer Zeit die Gegend terrorisirte und jedes Mal, wenn er ins Gedränge kam, in einen 400 Acker umfassenden Sumpf flüchtete. Dorthin war ihm der Stadtmarschall von Jessuy unter Assistenz eines Deputes gefolgt, um ihn zu verhaften; der gut bewaffnete Neger schoß den letzteren sofort nieder und, nachdem er den ersteren auch verwundet, war damit für die weiße Bevölkerung das Signal zu einer allgemeinen Bewaffnung gegeben. Beide Parteien rotteten sich zusammen; die Schwarzen rückten zur Unterstützung ihres Rassegenossen in den Sumpf ein, während die Weißen — 75 Köpfe stark — in einer Art von Kesseltreiben gegen diesen Schlupfwinkel vorgingen. In dem darauf folgenden Gefecht blieben 20 Neger auf dem Platz; 4 Leichen wurden noch selbigen Tages gefunden und die Weißen behaupteten glänzend das Feld. Aber mit diesem Siege noch nicht befriedigt, erbrachen sie beim nächsten Morgengrauen das Gefängniß, in welchem mehrere Neger inhaftirt waren, schleppten zwei derselben ins Freie und knüpften sie an den nächsten Bäumen auf; darauf hat der Coroner den landesüblichen Inquest abgehalten und damit war das Trauerspiel zu Ende. Bemerkenswerth wäre noch, daß Jessuy eine Stätte südlicher Bildung ist, es befindet sich dort eine „Akademie".

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 28. Januar. Die seit dem 10. Dezember vorigen Jahres erhobenen Gebühren für die Eisbrecher für die Fahrt zwischen Stettin und Swinemünde sind von gestern Vormittag 11 Uhr ab aufgehoben worden.

* Landgericht. Strafkammer 1. — In der heutigen Sitzung hatte sich der Schlosser und Heizer Otto Glowinsky wegen zweier Vergehen zu verantworten. G. war im Juli des vergangenen Jahres auf dem Dampfer „Stettin" hierselbst als Heizer angemustert worden. Derselbe hatte einen Heuervorschuß von 11 Mark erhalten, und als das Schiff am 9. August in London vor Anker lag, entfernte er sich heimlich von Bord. Kurze Zeit darauf entdeckte auch ein Schiffsjunge, daß ihm aus seinem Wäschekoffer eine silberne Uhr, sowie 31 Mark entwendet waren. Der Verdacht wurde mit Recht auf den Glowinsky geleitet. Bei der heutigen Vernehmung gestand der Angeklagte ein, daß er sich sowohl mit dem Heuervorschuß entfernt und auch den Diebstahl verübt habe. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte schon drei Mal vorbestraft, wurde auf eine Gesammtstrafe von 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust erkannt.

— Das diesjährige Sängerfest des „mittelpommerschen Sängerbundes" wird am 20. Juli in Regenwalde abgehalten werden.

* Als gestern Abend gegen 6 Uhr der von Grünhof kommende Pferdebahnwagen Nr. 26 um die Ecke der Mönchen- und gr. Wollweberstraße fuhr, versuchte die 68 Jahre alte Wittwe Friederike Schmidt von hier noch das Pferdebahngeleise zu überschreiten; hierbei wurde die Frau, vom Pferde gefaßt, zu Boden geworfen, so daß sie vor das Trittbrett zu liegen kam. Die Verunglückte schien leicht verletzt zu sein, nur in Folge des Falles klagte sie über Schmerzen am Bein und Kopf und war ihr das Laufen unmöglich, so daß sie mittelst Droschke nach der Wohnung gebracht werden mußte. Die Schmidt hat, weil sie kurzsichtig ist, den Wagen garnicht kommen sehen. Den Kutscher, welcher rechtzeitig sein Signal gegeben hat, trifft keine Schuld.

* Der Dampfer „Prinz Wilhelm" hat heute Vormittag das vor einiger Zeit bei dem Gartzer Schrey im Eise stecken gebliebene Regierungs-Dampfboot „Marcard" nach hier gebracht. Die Dampfer „Hecht" und „Greifenhagen" halten jetzt wieder Verbindung nach Greifenhagen aufrecht. Mit dem morgenden Tage wird der heute von hier abgegangene Dampfer „Excellenz Stephan" seine Tour nach Schwedt wieder aufnehmen. Der Köhnsche Eisbrechdampfer „Minna" ist heute in Gartz a. O. mit dem Sammeln von weggeschwommenen Floßhölzern beschäftigt.

— Der Gesundheitszustand Stettins hat sich in der Woche vom 19. bis 25. Januar bereits wesentlich besser gestaltet, als in der Vorwoche. Nach den polizeilichen Sterbelisten sind 33 männliche und 23 weibliche, in Summa 56 Personen als verstorben gemeldet, darunter 21 Kinder unter 5 und 19 Personen über 50 Jahren. Auch das Nachlassen der Influenza macht sich bemerkbar, denn nur ein Erwachsener ist an katarrhalischem Fieber und Grippe und 5 Erwachsene und 4 Kinder an entzündlichen Krankheiten verstorben. Dagegen hat die Schwindsucht wiederum 10 Opfer gefordert. Von den Kindern starben 5 an Krämpfen, je 4 an Diphteritis und Entzündungen des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Gehirnkrankheiten, 2 an chronischen Krankheiten und je 1 an Lebensschwäche, Keuchhusten und Scharlach. Von den Erwachsenen starben 10 an Schwindsucht, 5 an Krebskrankheiten, je 4 an organischen Herzkrankheiten, Diphteritis und Entzündungen des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, je 2 an Schlagfluß und Altersschwäche, und je 1 an Grippe, Entzündung des Unterleibs, Gehirnkrankheit und chronischer Krankheit.

Stadt-Theater.

Gestern ging als Festvorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II. die Spielhagensche Novität „In eiserner Zeit", vaterländisches Schauspiel in 5 Akten, in Scene. Wir halten das Drama trotz des berühmten Verfassers für kaum mehr als einen Mißgriff. An demselben ist nichts eisern als der Titel. Das Stück spielt allerdings in der Zeit der französischen Schreckensherrschaft zu Hamburg, giebt aber doch trotz alledem nur die Herzensgeschichte eines unglücklichen Mädchens wieder, welches in dem Konflikte zwischen den Anforderungen der Vaterlandsliebe und seiner eigenen Herzensneigung zu Grunde geht. Das Stück ist daher äußerst rührsam und mit Seufzern förmlich gespickt. Ein „eiserner" Charakter aber ist Charlotte Wilbeck nicht. Es wird überhaupt auf Seite der hamburgischen Patriotenpartei weit mehr geredet und gefeiert als gehandelt. Auch der Senator Wilbeck und selbst der Hermann machen davon keine Ausnahme, von dem Dr. Barbeyrac mit seinen Besänftigungspflastern ganz abgesehen. Weit besser ist die französische Partei organisirt, die in dem Marschall d'Avoust, dem Marquis d'Ormond, dem Grafen Armand und selbst den untergeordneten Partien des Cambert, St. Real und St. Alban eine ganze Reihe großer und energischer, theils gewaltthätiger, theils edler Charaktere aufzuweisen hat.

Das hindert indessen nicht, daß die Darstellung der Hauptpartie, der Charlotte Wilbeck, durch Frl. Wienrich eine überaus tüchtige Leistung war. Der unglückliche Kampf ihres Herzens wurde ebenso realistisch, wie doch auch vornehm wiedergegeben, die Partie trug ihr mit Recht reichlichen Beifall ein. Auch der Marquis d'Ormond des Herrn Feldhaus war edel und vornehm, nur machte sich diesmal wieder jene üble Angewohnheit der Ueberhastung im Sprechen geltend. Herr Wilhelmi war ein tüchtiger Marschall d'Avoust, auch in der Maske gut kopirt. Ob eine gewisse Heiserkeit im Sprechen natürlich oder gekünstelt war, müssen wir dahin gestellt sein lassen, nöthig wäre sie nicht gewesen. Herr Duckert fand sich mit dem Senator Wilbeck gut zurecht, ebenso wußte Herr Lettinger das stürmische, theilweise aber auch noch unreife Wesen des Hermann gut wiederzugeben. Von den übrigen Darstellern wollen wir noch Herrn Corneck als General v. Tettenborn, sowie Herrn Gotthardt und Fräulein Maynau als Graf und Gräfin d'Angeau rühmend hervorheben, ohne indessen damit dem Spiele der übrigen Darsteller zu nahe treten zu wollen, die fast sämmtlich ihre besten Kräfte einsetzten. Die entsetzliche Demüthigung Hamburgs durch die französische Herrschaft unter Davoust trat in grellen Farben und in ihrer ganzen Härte zu Tage, und um dieses vaterländischen Interesses willen dürfte das Stück sich einige Zeit halten, wenngleich auch hier der Mangel eines wirklich großen „eisernen" Charakters auch auf der deutschen Seite als Gegenstück zu Davoust, zu welchem die Bewegung in den Freiheitskriegen doch reichliche Gelegenheit gegeben hätte, nur ein sehr abgeblaßtes Bild der ganzen damaligen Zeitrichtung zu geben vermag. Die letzten Worte des Dr. Barbeyrac sollte man lieber streichen und es den Zuhörern überlassen, sich ihr Urtheil selbst zu bilden.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 27. Januar. Aus Anlaß des Hinscheidens der verwittweten Kaiserin Augusta ist auch von der hiesigen königlichen Universität eine Beileidsadresse abgesandt worden, welche folgenden Wortlaut hat:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König!

Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Ew. kaiserliche und königliche Majestät wollen dem Rektor und Konzil der Universität Greifswald allergnädigst gestatten, auch ihrerseits dem Bedürfniß deutscher Herzen und königlicher Diener folgen und dem Schmerze Ausdruck geben zu dürfen, der uns ergriffen, wo nun zum dritten Male in kurzer Frist mit Ew. Majestät wir an einem Sarge stehen, am Sarge der ersten deutschen Kaiserin aus dem gesegneten Hause der Hohenzollern, der Stammmutter eines wills Gott immerdar blühenden deutschen Kaisergeschlechtes. Tief empfinden wir, welche Trauer das Herz Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät und Ihrer kaiserlichen und königlichen Majestät der Kaiserin erfüllt, denen die schwere Aufgabe geworden ist, den Schöpfern und Trägern der Größe unsres Vaterlandes und den Häuptern des kaiserlichen und königlichen Hauses die letzten Dienste der Liebe erweisen zu müssen und zu dürfen.

Mit dem ganzen deutschen Volke betrauern wir in der heimgegangenen hohen Frau eine der edelsten und charaktervollsten Fürstinnen, welche jemals zu Großem berufen gewesen sind und Großes gewirkt haben. Ihr ist es vergönnt gewesen, den Mittelpunkt und die treibende und leitende Kraft einer bis jetzt einzig in der Geschichte dastehenden Thätigkeit zu sein, die zu den unübersehbaren Kennzeichen unsres Jahrhunderts gehört. Die Vereine vom rothen Kreuz, welche Gedanken und Arbeiten aus der Zeit der Freiheitskriege aufnehmen und in ungeahntem umfassendsten Maße verwirklichen durften, so daß hinfort keine Nation mehr sich des rothen Kreuzes entschlagen kann und darf, — sie sind das, was sie sind, durch die hohe Entschlafene geworden, welche in unermüdlicher Liebesarbeit und rastloser Pflichttreue ihre Leitung in die Hand genommen und ihre Arbeiten angeregt, überwacht, und bis ins kleinste gefördert hat. Kaiserin Augusta und die Geschichte des rothen Kreuzes gehören für immer zusammen. Tausende segnen ihr Andenken und werden es segnen.

Die Universitäten haben aber um so mehr Anlaß, der hohen Entschlafenen in steter Dankbarkeit zu gedenken, als nicht blos die medizinischen Fakultäten an erster Stelle im Dienste der Bestrebungen stehen, denen sie ihr Leben gewidmet hat, sondern als alle Fakultäten unterschiedslos am Grabe einer Fürstin trauern, welche in seltenstem Maße die Arbeiten der Wissenschaft mit feinstem Verständniß begleitet und hochherzig gefördert hat. Treue Arbeit in unserem Beruf und Dienst zum Heile des Vaterlandes, das ist der einzige Dank, den wir ihr noch darbringen können, — das soll er aber auch sein.

Gott tröste und segne Ew. kaiserliche und königliche Majestät und das ganze kaiserliche und königliche Haus.

Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät
treu gehorsamste
Rektor und Konzil der Universität.
Greifswald, den 25. Januar 1890.

Vermischte Nachrichten.

— (Kaum glaublich, aber wahr.) Im September 1888 wurde bei der Ortsbehörde in Friedenau darüber Klage geführt, daß auf dem Bürgersteige größere Quantitäten Mauersteine umherständen, welche den Verkehr behinderten und die Passage erschwerten. Als Eigenthümer dieser Steine wurde der Baumeister N. bezeichnet. Gegen die an Herrn N. gerichtete behördliche Aufforderung, das den Bürgersteig versperrende Baumaterial beseitigen zu lassen, erhob der Betroffene den Einwand, daß ihm die Steine nicht gehören, dieselben vielmehr Eigenthum des Zeichenlehrers M. seien, welcher das gesammte Material bezahlt habe und daher zur Wegschaffung des Verkehrshindernisses verpflichtet sei. Der nunmehr zur Freimachung des Bürgersteiges aufgeforderte Herr M. bestritt die Richtigkeit der Angabe des Baumeisters N. mit der Behauptung, daß Letzterer den Besitz der Steine von sich abzuwälzen und das Material einem Anderen aufzuhalsen suche. Nachdem die Bemühungen der Behörde, den rechtmäßigen Besitzer der Steine zu ermitteln, fruchtlos geblieben waren, wurde das herrenlose Baumaterial öffentlich verkauft und der Erlös mit 221 Mark vorläufig zur Ortsarmenkasse vereinnahmt. Trotzdem seit dem Verkauf schon über ein Jahr verflossen ist, hat noch Niemand auf das Geld Anspruch gemacht, so daß dasselbe nunmehr verfallen ist und definitiv der erwähnten Kasse gehört.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 27. Januar. Der Postdampfer „Moravia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern 8 Uhr Morgens in Newyork eingetroffen.

London, 27. Januar. Der Union-Dampfer „Mexican" ist heute auf der Heimreise in Southampton angekommen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 28. Januar. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 4° Reaumur. Barometer 28" —'". Wind: NW.

Weizen still, per 1000 Kilogr. loko 185 bis 195 bez., per Januar 194 nom., per April-Mai 194 bez., per Mai-Juni 194,50 B. u. G., per Juni-Juli 195,50 B. u. G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 170—175 bez., per Januar 173 nom., per April-Mai 171—171,50 bez., per Mai-Juni 171 bez. u. B., per Juni-Juli 170,50 B. u. G.

Gerste still, loko 170—195 bez.

Hafer unverändert, loko pommerscher 158 bis 168 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 67,50 B., per Januar 66,50 B., per April-Mai 63,50 B.

Spiritus behauptet, per 10,000 Ltr. % loko o. F. 70er 32,8 bez., do. 50er 52 G., per April-Mai 70er 32,9 B. u. G., per Mai-Juni 70er 33,3 bez., per Juni-Juli 70er —,—, per August-September 70er 34,5 B. u. G.

Petroleum loko —,— versteuert.

Regulirungs-Preise: Weizen 194, Roggen 173.

Berlin, 28. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,70
do. do.	3 1/2%	103,10
Pomm. Pfandbriefe	3 1/2%	101,10
Italienische Rente		93,50
Ungar. Goldrente		89,40
Rumän. 1881er amort. Rente		98,20
Serbische 5% Rente		84,10
Ruff. II. Orient.-Anl.		70,10
do. Boden-Credit	4 1/2%	99,90
do. Anl. von 1884		—,—
do. do. von 1880		94,30
Oesterr. Banknoten		173,25
Russ. Banknot. Cassa		224,15
do. do. Ultimo		224,00
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	105,00
do. (110)	4 1/2%	104,90
do. (110)	4%	100,90
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	99,00
I. Emission		94,40
Petersburg kurz		223 20
London kurz		204,60
London lang		202,75

Amsterdam kurz	168,90
Paris kurz	81,81
Belgien kurz	81,81
Bredow. Cement-Fabr.	166,50
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	151,90
Stett. Vulc.-Priorität.	150,00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	144,60
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	376,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	147,75
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	249,75
Oesterr. Credit	179,75
Laurahütte	173,25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	124,90
Ostpreuß. Südbahn	86,10
Marienburg-Mlawkabahn	57,30
Mainzerbahn	122,50
Lombarden	59,20
Franzosen	91 70

Tendenz: fest.

Berlin, 28. Januar. Weizen per April-Mai 201,50—201,00 Mai-Juni 200,50

Roggen per April-Mai 172,00—172,25 Mk., per Mai-Juni 171,75 M.

Rüböl per Januar 67,00 Mk., per April-Mai 63,50 M.

Spiritus loko 50er 53,20 M., loko 70er 33,90 Mk., Januar 70er 33,00 Mk., April-Mai 70er 33,60 M.

Hafer April-Mai 163,50 M.

Petroleum Januar 25,00 Mk.

London. Wetter: Regen.

Hamburg, 27. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 84,25, per März 84,25, per Mai 83,50, per September 83,25. Behauptet.

Hamburg, 27. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Januar 11,72 1/2, per März 11,85, per Mai 12,10, per Juli 12,30. Ruhig.

Bremen, 27. Januar. Norddeutsche Wollkämmerei 270 B.

Bremen, 27. Januar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 186,25 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,85 B.

Wien, 27. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,81 G., 8,86 B., per Herbst 8,11 G., 8,16 B. Roggen per Frühjahr 8,35 G., 8,40 B., per Mai-Juni 8,35 G., 8,40 B. Mais per Mai-Juni 5,39 G., 5,44 B., per Juli-August 5,54 G., 5,59 B. Hafer per Frühjahr 7,88 G., 7,93 B., per Herbst 6,10 G., 6,20 B.

Pest, 27. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Frühjahr 8,39 G., 8,41 B., per Herbst 7,74 G., 7,76 B. Hafer per Frühjahr 7,50 G., 7,52 B. Neuer Mais per Frühjahr 5,07 G., 5,08 B. Kohlraps per August-Dezember 12,00. — Wetter: Sturmwind, Sonnenschein.

Amsterdam, 27. Januar. Java-Kaffee good ordinary 54,75.

Amsterdam, 27. Januar, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 57,50.

Amsterdam, 27. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 203, per Mai 206. Roggen loko unverändert, auf Termine niedriger, per März 144, per Mai 147—146. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 38,00, per Mai 35 5/8, per Herbst 29 7/8.

Antwerpen, 27. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen ruhig. — Roggen unverändert. — Hafer weichend. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 27. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 5/8 bez., 16,75 B., per Januar 16 5/8 B., per Februar-März 16 7/8 B., per September-Dezember 18 B. Fest.

Paris, 27. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 24,10, per Februar 24,25, per März-Juni 24,25, per Mai-August 24,25. Roggen ruhig, per Januar 16,10, per Mai-August 16,40. Mehl matt, per Januar 52,75, per Februar 52,75, per März-Juni 53,50, per Mai-August 54,00. Rüböl behauptet, per Januar 81,75, per Februar 81,50, per März-Juni 77,75, per Mai-August 70,50. Spiritus ruhig, per Januar 34,50, per Februar 35,00, per März-April 36,00, per Mai-August 37,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 27. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% behauptet, loko 28,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 33,10, per Februar 33,25, per März-Juni 34,00, per Mai-August 34,60.

Paris, 27. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 28,75. — Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 33,10, per Februar 33,25, per März-Juni 34,10, per Mai-August 34,60.

Paris, 27. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Träge.

		Kours v. 25.
3% amortisirb. Rente	92,05	92,25
3% Rente	87,82 1/2	88,02 1/2
4 1/2% Anleihe	106,85	106,77 1/2
Italienische 5% Rente	93,70	93,70
Oesterr. Goldrente	94,75	94 5/8
4% ungar. Goldrente	88,43	88,06
4% Russen de 1880	94,25	94,25
4% Russen de 1889	93,45	93,65
4% unifiz. Egypter	473,12	473,12
4% Spanier äußere Anleihe	72,50	72 5/8
Convert. Türken	17,85	17,90
Türkische Loose	75,10	75,00
5% privil. Türk.-Obligationen	486,00	485,00
Franzosen	462,50	481,25
Lombarden	310,00	312,50
„ Prioritäten	317,50	316,25
Banque ottomane	534,00	535,00
„ de Paris	793,75	802,50
„ d'escompte	520,00	520,00
Crédit foncier	1308,75	1307,50
„ mobilier	435,00	437,50
Meridional-Aktien	685,00	680,00
Panama-Kanal-Aktien	77,50	77,50
„ „ 5% Obligationen	59,00	60,50
Rio Tinto-Aktien	416,80	418,10
Suezkanal-Aktien	2310,00	2315,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,25	122 5/16
Wechsel auf London kurz	25,23 1/2	25,23 1/2
Cheque auf London	25,26	25,26
Comptoir d'Escompte 131.	625.00	631,00

Petersburg, 27. Januar. Ausweis der Reichsbank vom 20. Januar n. St.*)

Kassenbestand Rubel 43,083,000, Zunahme 5,138,000.

Diskontirte Wechsel Rubel 27,200,000, Zunahme 151,000.

Vorsch. auf Waaren Rubel 564,000, Abnahme 83,000.

do. auf öffentl. Fonds Rubel 4,352,000, Zunahme 49,000.

do. auf Aktien und Obligationen Rubel 13,149,000, Zunahme 53,000.

Kontokurrent des Finanz-Ministeriums Rubel 108,555,000, Zunahme 25,716,000.

Sonst. Kontokurrenten Rubel 35,365,000, Zunahme 7,759,000.

Verzinsliche Depots Rubel 27,262,000, Zunahme 627,000.

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 6. Januar.

London, 27. Januar. 96% Javazucker 15,00, ruhig. Rübenrohzucker neue Ernte 11,75 ruhig, Centrifugal Cuba —,—. Wetter: Schön.

London, 27. Januar. Chili-Kupfer 48,75, per 3 Monat 49,25.

London, 27. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 27. Januar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4676 gegen 794 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 27. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 58 Sh. 11 1/2 d.

Newyork, 27. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 107,00. Weizen per Mai 87,75.

Newyork, 27. Januar. Wechsel auf London 4,83 1/4. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,75, Pipe line certificates per Februar 1 D. 06 1/8 C. Mehl 2 D. 60 C. Rother Winter-Weizen — D. 86 7/8 C. Weizen per laufenden Monat — D. 85 5/8 C., per Februar — D. 85 3/4 C., per Mai — D. 87 1/4 C. Getreidefracht 5,25. Mais 38 1/8. Zucker 5,25. Schmalz loko 6,25. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,87. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 15,92. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 87,75.

Newyork, 27. Januar. Bestand an Weizen 31,944,000 Bushels, do. an Mais 11,667,000 Bushels.

Wollmarkt.

Bradford, 27. Januar. Wolle flau, Käufer halten sich vom Markte zurück, Garne ruhig, kaum behauptet, für Stoffe ziemlicher Begehr.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 27. Januar. Die „Wiener Abendpost" schreibt: Auch in Oesterreich-Ungarn gedenkt man heute voll wahrer Sympathie des kaiserlichen Freundes und Bundesgenossen unseres erhabenen Monarchen und schließt sich den innigen Wünschen für dessen Wohlergehen aus vollem Herzen an.

Wien, 27. Januar. Ein Kommunique der „Wiener Abendpost" stellt fest, daß die Regierung sich zur Ausübung des Aufsichtsrechtes bezüglich der Bilanz und Rechnungsaufstellung der Staatseisenbahn-Gesellschaft nicht erst in dem Zeitpunkt beschlossen habe, wo ein materielles Staatsinteresse, nämlich die Bemessung des Einlösungspreises, zur Frage gekommen sei, sondern daß die Regierung im vorliegenden Falle lediglich die Anwendung strengerer Grundsätze der Staatsaufsicht im Auge hatte. Bezügliche Bemerkungen seien bereits im Vorjahre gemacht worden; die Gesellschaft habe deren Berücksichtigung auch zugesagt. Die hierüber erstatteten Anträge, welche eine eingehende Prüfung erheischten, würden demnächst der Entscheidung zugeführt werden.

Triest, 27. Januar. Anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm veranstaltete die hiesige deutsche Kolonie im „Hotel de la Ville" ein Festmahl, an welchem sich der deutsche Generalkonsul Baron Lutteroth und viele Reichsangehörige betheiligten. Der Kommandant des Avisodampfers „Wacht", Graf Baudissin, brachte ein Hoch auf den Kaiser von Oesterreich, Herr Hugo Dauch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm aus. Beide Toaste wurden von den Gästen stürmisch akklamirt.

Rom, 27. Januar. In der Kapelle der deutschen Botschaft fand heute zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm Gottesdienst statt, welchem das ganze Personal der deutschen Botschaft und hervorragende Mitglieder der deutschen Kolonie beiwohnten. An dem Abends veranstalteten Diner nahmen der deutsche Botschafter Graf Solms-Sonnenwalde, der preußische Gesandte von Schlözer, der baierische Gesandte Freiherr von Podewils, das Präsidium des deutschen archäologischen Instituts und die Notabilitäten der deutschen Kolonie Theil. Das deutsche Botschafterpalais war Abends festlich erleuchtet. Viele hervorragende Persönlichkeiten schrieben sich behufs Abstattung ihrer Glückwünsche bei der Botschaft ein. Der König sandte dem Kaiser seine Glückwünsche telegraphisch, der Ministerpräsident Crispi telegraphirte aus gleichem Anlaß an den Fürsten Bismarck.

London, 27. Januar. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Amsterdam ist das englische Schiff „Loch Moidart", von Iquique nach Hamburg, bei Callantsoog gestrandet und vollständiges Wrack geworden. Von der Mannschaft sind 30 Personen ertrunken.

Belgrad, 27. Januar. Der Metropolit Michael soll aus Rußland eine Depesche erhalten haben, in welcher ihm die Stelle des General-Prokurators der heiligen Synode, an Stelle des beim Zaren in Ungnade gefallenen Pobedenoszew, angetragen wird.

Sofia, 27. Januar. Die deutsche Kolonie beging heute das Geburtstagsfest Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm durch einen Gottesdienst in der protestantischen Kirche, welchem auch der hiesige deutsche Vertreter Legationsrath Freiherr von Wangenheim und der Minister des Aeußern Dr. Stranski beiwohnten. Später stattete der Minister dem Freiherrn von Wangenheim einen Glückwunschbesuch ab.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

London, 28. Januar. Die „Morning Post" feiert den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm durch einen Artikel, in welchem es heißt, der Kaiser habe durch seine persönlichen Eigenschaften Erbanspruch darauf, ein großes Volk zu beherrschen; gestern habe er von seinem Volke die spontane Anerkennung dieser wichtigen Thatsache erhalten. Im Reiche hätte gestern die ernste enthusiasmirende Sprache wiedergehallt, in welcher der Kaiser dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Lage der Handwerkerklassen zu heben. Seine Unterthanen wüßten wohl, daß er versuchen würde das zu thun, ihre Begrüßung an seinem Geburtstage beweise, daß sie wohl geneigt seien, ihre nationalen Probleme seiner Obhut anzuvertrauen.

London, 28. Januar. Die deutsche Botschaft sowie die Häuser vieler hier ansässiger Deutschen waren gestern zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm festlich beflaggt. Der deutsche Botschafter Graf von Hatzfeldt-Wildenburg gab Abends ein Diner, zu welchem die Mitglieder der Botschaft, sowie die Spitzen der deutschen Kolonie geladen waren.

London, 28. Januar. Der gestern verhaftete Führer der streikenden Dockarbeiter, Tom Mann, wurde von dem Polizeirichter wegen unzulänglicher Beweise entlassen.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

In Gemässheit des Generalversammlung-Beschlusses vom 23. November v. J. fordern wir die Actionäre unserer Gesellschaft auf, auf ihre Actien folgende **Zuzahlungen** zu leisten.

60 % wenn die Zuzahlung **bis 28. Februar cr.** erfolgt,
70 % „ „ „ **vom 1. bis 31. März cr.** erfolgt,
80 % „ „ „ **vom 1. bis 29. April cr.** erfolgt.

Diejenigen Actien, auf welche die Zuzahlung bis Ende April nicht geleistet ist, werden auf **200 Mark herabgesetzt.**

Cöslin—Berlin, den 25. Januar 1890.

Das Curatorium.

Stettin, den 16. Januar 1890

Bekanntmachung.

Das Grundstück Berlinerstr. 60 (früheres Chausseehaus-Grundstück) soll mit den darauf befindlichen Baulichkeiten auf die Zeit vom 1. April d. J. bis 31. März 1896 öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Montag, den 3 Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr

in unserem Sitzungssaale, Zimmer 44 des Rathhauses, anberaumt, zu welchem wir mit dem Bemerken einladen, daß die Mindestmiethe 300 ℳ pro Jahr beträgt und jeder der 3 Meistbietenden eine Bietungskaution von 30 ℳ zu stellen hat.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch von heute ab in unserem Bureau Zimmer 43 eingesehen werden.

Der Magistrat,
Oekonomie-Deputation.

Stettin, den 23. Januar 1890.

Bekanntmachung.

Im Sanne-Stolle-Stift ist die Wohnung Nr. 15 frei geworden.

Hülfsbedürftige Ehepaare, Wittwen und Jungfrauen, welche der christlichen Religion angehören und dies Benefizium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 8. Februar d. J. einschließlich unter Beifügung ihrer Taufscheine schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Sanne-Stolle-Stifts-Deputation.

Bezirks-Verein Königsthor—Grünhof.

Am 29. Januar, Abends 8 Uhr,
Versammlung bei **Foshagen,** Birkenallee 24.
T.-O. 1. Herr Malermeister **Epp:** „Konstantinopel in Wort und Bild."
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes. Gäste sind willkommen.

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover),
städtische — **seitens der Königl. Preuß. Regierung mehrfach subventionirte** Fachschule für **Maschinentechniker.**

Neues (38.) Semester **15. April cr.** — Anfragende erhalten durch den Direktor Dr. Stehle das Progr. gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

Militair-Paedagogium

von Dir. **Dr. Fischer,**
9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. **Dr. Killisch,** staatl. concess. f. alle Militair- u. Schulexamina Im letzten Halbjahr weitaus glänzendste Resultate; alle Fähnriche, Einjährige, Abiturienten, Primaner, Sekundaner bestanden. Disziplin, Unterricht, Tisch, Wohnung vorzügl. empfohlen von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren.

Zur Erlangung der
Doktorwürde
wird wissenschaftlich gebildeteten Männern die beste Informatien ertheilt unter **B. D. 20** Expedition der „Nordd. Allg. Zeitung", Berlin **SW.**

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneide-Kunst

Henry Shermann,
Berlin W.
Erste und älteste Vertreterin
Frau J. Staats,
Heinrichstraße Nr. 36, 3 Tr.

Schülerinnen werden nach unserm leicht faßlichen System praktisch und theoretisch bis zur Modistin ausgebildet. Der Unterricht in nur praktischer Arbeit wird von mir selbst geleitet. Schneiderinnen können den Schnitt in einigen Tagen erlernen. Preis incl. Rad 22 ℳ.

Frau **Staats,** Lehrerin und Schneiderin

NB. Einige Damen, welche unentgeltlich lernen wollen, können eintreten.



Pferde-Verkauf.

Am Mittwoch, den 5. Februar cr., Mittags 12 Uhr,
sollen auf unserem Depôt in Westend-Stettin, Falkenwalderstraße Nr. 57, 11 Pferde, darunter 6 Stuten, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stettin, im Januar 1890.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft

Stettiner Leih-Haus

gr. Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleihet in den Geschäftsstunden Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—6 Uhr, Sonntag bis gegen Mittags:

Waaren-Artikel

jeder Branche, Gold und Silber, Juwelen, Uhren. Wäsche und Kleidungsstücke ꝛc. **unter Zusicherung strengster Diskretion mit der gesetzl. Zinsberechnung:**
über 30 Mark 1 Pf. pro Mark u. Monat.

Gebrüder Solms.



Künstliche Zähne

von 3 Mk. an werden unter **Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu und schmerzlos** eingesetzt. **Zahnschmerz beseitigt, Zähne plombirt, Reparaturen u. Umarbeitung schlecht passender Gebisse** jeder Art **haltbar** zu billigen Preisen.

Emil Weiss, Zahntechniker,
Stettin, Mönchenstr. 23, 1 Tr., Ecke Kohlmarkt.

Photographisches Atelier.
Berg & Götz,
21, kleine Domstraße 21.
Günstigste Lichtverhältnisse! Mäßige Preise.
Prämiirt Leipzig.

10., neu durchgesehene und erweiterte Auflage

ca. 12 Lieferungen à 1 Mk. — compl. in 3 Bänden ca. 12 ℳ

Billige Volksausgabe.

Philosophie des Unbewussten

von

Ed. v. Hartmann

Verlag von **Wilhelm Friedrich** in **Leipzig.**

Hans Hoffmann

veröffentlicht seine neueste Novelle:

„Ruhm"

in Velhagen & Klasings Neuen Monatsheften.

Beginn des Abonnements auch im Januar 1890.
IV. Jahrgang. Jährlich 12 Hefte à ℳ 1.25.

Velhagen & Klasings Neue Monatshefte
verfolgen die Aufgabe, Litteratur und Kunst in Wort und Bild in allen ihren Zweigen zu pflegen und finden in den feingebildeten Kreisen des Publikums ihren sehr zahlreichen, stets wachsenden Leserkreis.

Probehefte durch die meisten Buchhandlungen.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork.	**Baltimore.**
Süd-Amerika.	**Australien.**
Ostasien.	

Prospekte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Mattfeldt & Friedrichs, Stettin, Bollwerk 36.

Zweck

der **1. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** ist, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Nächste große Prämienziehung am 1. Februar 1890, wobei **2100 Treffer** einen Gewinn von ℳ **907,500.—** unter sich vertheilen, im allerungünstigsten Falle aber auf ein Loos ℳ 330.— fallen müssen. Jahresbeitrag ℳ 42.—, vierteljährlich ℳ 10,50, monatlich ℳ 3,50. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

Schloßfreiheit-Lotterie.

Originalloose: $\frac{1}{1}$ **zu 64 M.,** $\frac{1}{2}$ **zu 32 M.,** $\frac{1}{4}$ **zu 16 M.,** $\frac{1}{8}$ **zu 8 M.** Die folgenden Klassen zu Orig.-Preisen.

Antheile: $\frac{1}{2}$ **21,20 M.,** $\frac{1}{5}$ **9 M,** $\frac{1}{10}$ **5 M.,** $\frac{1}{20}$ **$2\frac{1}{2}$ M.,** $\frac{1}{40}$ **1 M.** Die Preise folgender Klassen sind dieselben.

Anth.-Vollloose: $\frac{1}{2}$ 106 M., $\frac{1}{5}$ 45 M., $\frac{1}{10}$ 25 M., $\frac{1}{20}$ $12\frac{1}{2}$ M., $\frac{1}{40}$ $7\frac{1}{2}$ M., $\frac{1}{100}$ 3 M. Porto und Liste pro Klasse 30 ₰.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Zur Aufgabe

macht sich die bayrische **Serienloos-Gesellschaft,** für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen unter die Mitglieder Haupttreffer im Gesammtbetrag von ca. 700,000 ℳ zur Vertheilung, im allerungünstigsten Falle aber fallen auf eine Gesellschafts-Abtheilung ca. 1400 ℳ Jahresbeitrag ℳ 42.—, ¼jährl. ℳ 10,50, monatlich ℳ 3.50. Statuten versenden

D. Wenger & Cie. in **München,** Heustraße 13.

Hannovera.

Militärdienst- u. Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem
Herrn Ad. Guericke in Stettin, Bogislavstr. 18,
die General-Agentur unserer Anstalt für die Provinz Pommern übertragen haben.

Hannover im Januar 1890.

Die Direktion: Dr. Ludwig.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich zur Entgegennahme von Anträgen zu **Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungen** empfohlen. Prospekte, Antragsformulare u. s. w. werden von den Vertretern der Anstalt, sowie dem Unterzeichneten bereitwilligst und kostenfrei verabfolgt.

Ad. Guericke, General-Agent,
Stettin, Bogislavstr. 18.

Agenten werden an allen Plätzen angestellt.

Offene Stellen.

Männliche.

Wir suchen!!!

unter sehr günstigen Bedingungen **Inspektoren,** sowie **Spezial-**Agenten an **jedem** auch dem **kleinsten** Orte. Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Tüchtige Maschinenbauer, Dreher, Hobler und Fraißer finden beim unterzeichneten Depot **dauernde** Beschäftigung bei hohem Lohn und Accord.
Kaiserliches Torpedodepot Friedrichsort.

Schneidergesellen auf gute Lager-Röcke verlangt
Masche, Bergstraße 8, v. 4 Tr.

Ein Sohn achtbarer Eltern von außerhalb und mit guter Schulbildung findet in meinem Kolonial-Detail-Geschäft zum 1. April cr. Stellung als **Lehrling.**
Stettin. **Otto Borgmann.**

1 Schuhmachergeselle wird sogleich verlangt
Züllchow, Stadenstraße 4.

Schneidergesellen auf Röcke werden verlangt bei **F. Welz,** Grabow a. O. Frankenstr. 9a, v. 3 Tr. r.

Ein Schneidergeselle für gute Lagerarbeit wird verlangt
Rosengarten 3 und 4, 4 Tr. vorn links.

1 tücht. flotter Bügler auf Herren Jackets verlangt
kleine Wollweberstraße 6, 3 Tr.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit verlangt
A. Bahr, Falkenwalderstr. 25, Hth. 1 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt
B. Lewandowski, Turnerstr. 31, Mth. II l.

Schneidergesellen verlangt **Pahl,** Roßmarkt 6, v. IV.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf bestellte Arbeit, Rock und Paletot, verlangt
Bergstraße 4, Hof 2 Tr. **Flügel.**

Tücht. Schneidergesellen auf Woche verlangt
W. Marx, Hohenzollernstr. 19, Hof 3 Tr. r.

Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, verlangt
Lemke, Reifschlägerstr. 14, Hof p.

1 Sohn ord. Eltern w. als Laufbursche per 1. Febr. verl. bei **W. F. Reinecke,** Schulzenstr. 39, l.

Weibliche.

1 Aufwärterin w. verl. Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr

Maschinen- und Handnähterinnen auf gute Stoffhosen bei hohem Stücklohn in u. a. d. Hause verlangt gr. Wollweberstr. 22, H. 1 Tr.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verlangt gr. Wollweberstr. 20/21 v. 3 Tr. r.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets verlangt Elisabethstr. 11, Hof 1 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt. Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf nur gute Hosen, sowie sauber arbeitende Nähterinnen außer dem Hause bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung verlangt gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen im Hause verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr.

Kindermädch., 1 Mädchen von 17 J. sucht Krautmarkt 3.

Ammen, 1 Hausdiener, Hausknecht für Restaurant, ein Mädch. v. 16 Jahr., Landmdch. v. Liebenow, Krautmarkt 3.

Maschin- u. Handnähter. a. Hos. w. verl. Rosengart. 70, II.

Handnähterinnen auf Hosen, Nähterinnen außer dem Hause verlangt gr. Domstr. 18, Hof 2. Aufg. l. 3 Tr.

Tücht. Nähterinnen auf Stoffhosen außer dem Hause verlangt
Schulzenstraße 43—44, 3 Tr. r.

Hosennähter. verlangt gr. Wollweberstr. 10, 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf guten Hosen verl. in und außer dem Hause **Koch,** Mönchenstr. 8, IV v.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 54, 3 Treppen.

1 Maschinen- u. 2 Handnähter. im Hause, sowie sauber arbeitende Nähterinnen außer dem Hause auf nur gute Stoffhosen finden Beschäftigung Krautmarkt 3, 3 Treppen.

Tüchtige Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verl. Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr.

Zur Erlernung der feinen Damen-Schneiderei suche sogleich ein junges Mädchen.
Marie Jagielski, Mönchenstr. 7, 3 Tr.

Nähter.in u. außer d. Hause a. Hosen v. Frauenstr. 10, 2 Tr.

Nähterinnen auf nur gute Bort-Westen außer dem Hause verlangt
gr. Wollweberstraße 63, vorn 2 Tr.

Sauber arbeitende **Maschinen- u. Hand-**Nähterinnen auf Hosen (Maschine 16 Pf., Hand 21—22 Pf.) verlangt
R. Warsany, Magazinstr. 2, v. 4 Tr.

Masch.- u. Handnäht. a. Hosen v. Baumstr. 26, 2 Tr.

Hand- und Maschinennähterin auf Kindergarderobe wird verlangt Heinrichstraße 20, 4 Tr.

1 Mädch. v. 15—16 J. f. d. g. Tag Mönchenstr. 11, i. Kell.

Lumpensortirerinnen werden sofort verlangt Lastadie 52.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Preußischestr. 19 2—3 Stub. u. Zub. z. 1. Apr. z. v.

Petrikirchstr. 10 i. 1 Tr. W. v. 3 Z. (2 gr. 2-fenst.) m. Zb., a. z. Komt., z. v. N. 3 Tr. r.

Artilleriestr. 3, ist e. Wohn. v. 2 Stub., Entree, Kab. u. Küche nebst reichl. Zubehör zum 1. April zu verm.

Kellerwohnung (2 gr. Zimmer, Kammer, Küche) zu vermiethen
Wrangelstraße 4 c.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohnung v. 2 Stub. für 33 M. und eine Wohnung v. 3 Stub. für 37,50 M. z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Für 24 M. Wohnung von 2 Stuben, 2 Kabinetten, Küche und Zubehör, 1 Tr., Laube im Garten, pr. 1. April zu vermiethen
Neuestraße 12, unterh. Prinzeßschloß.

Lindenstr. 17 u. Bergstr. 9 sind Wohn. v. 3 Stb. u. Zubeh. für 40, 30, 27 u. 24 ℳ z. 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

2 l. Vorderstub. mit Küchenben. u. Zubeh. an einz. Leute zum 1. März zu verm. Preußischestr. 107, III r.

1 frdl. Wohn. v. 2 Stub u. Zubehör ist Oberwiek 43 z. v.

Bergstr. 4 sind 2 St., Küche, Entree m. Wasserl. z. 1. Febr.

Unterwiek 24 Wohnungen von 3 und 4 Zimmern z. vermieth. Näheres im Souterrain bei **Neuenfeldt.**

Stuben.

Oberwiek 64, 1 Tr. r, 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

Wilhelmstr. 5, 3 Tr. **rechts,** freundlich möblirtes Vorderzimmer mit separatem Eingang zu vermiethen.

Ein j. Mädch. o. Mann f. Schlafstelle Klosterhof 4, H. p l.

1 j. Mann find. frdl. Schlafstelle Reifschlägerstr. 14, IV.

1 anst. junger Mann oder Mädchen findet Schlafstelle mit separatem Eingang Breitestr. 6, Hth. 1 Tr.

Eine möbl. Stube, separater Eingang, sofort an eine anst Dame zu verm. **Wendt,** Fuhrstr. 1/2, 2 Tr.

1. j. Mann f. z. 1. Febr. g. Schlafst. Albrechtstr. 7, H. II.

1 j. Mann find. frdl. Schlafstelle Schulstr. 3, Keller.

2 junge Leute finden freundliche Schlafstelle.
Frau **Biehlke,** Schiffsbaulastadie 9, 1 Tr.

Frdl. Schlafstelle Artilleriestr. 3, Vorderh. $3\frac{1}{2}$ Tr. rechts.

Eine Schlafstelle zu vermiethen
kleine Wollweberstr. 2, 2 Tr.

Bogislavstr. 46, 3 Tr. rechts
ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, auf Wunsch **mit Kabinet.**

1 junger Mann findet freundliche Schlafstelle
Albrechtstr 2, Hof 1 Tr. r.

1 nur anständ. j. Mann findet f. sofort oder später frdl. Schlafstelle Viktoriaplatz 7, Hof 2 Tr. rechts.

Lokale etc.

Bogislavstr. 5 ist **1 Laden** nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ferner **1 Eiskeller** sofort oder später zu verm. Näheres beim Vicewirth, Hof part. rechts.

Kellerei, gewölbte helle trockene bequeme Räume, für jedes größere Geschäft passend, getheilt oder zusammen zu vermiethen Falkenwalderstraße 15.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu verm. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Mieths-Gesuche.

Eine Wohnung von 2—3 Stuben mit separatem Eingang wird zum 1. April von ruhigen Miethern gesucht, aber nicht über 3 Tr. Offerten erbitte unter **M. S.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Verkäufe.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
„ **Böhm. Braunkohlen,**
„ **Briquettes (Senftenberg),**
„ **Schmiedekohlen, Cokes,**
sowie **sämmtl. Sorten Brennhölzer**

offeriren zu den billigsten Preisen

C. Deesen & Baesler.
Silberwiese, Holzstraße Nr 27, am Topfmarkt.

Gebr. Freymann,

Schulzenstr. 21.

Bettfedern

und

Daunen,

worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in federdichten

Bett-Inletten
für Ober- und Unterbetten.
Neueste Stoffe für
Bettbezüge. Leinen- und Baumwollenwaaren,
jeder Art.

Wäsche-Fabrik!

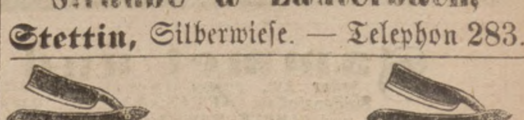


Anerkannt beste
Kaffee-Maschine
mit selbstthätiger Lampe, D. R.-Pat. No. 45,455. $\frac{1}{3}$ bis $1\frac{1}{2}$ Liter Inhalt vorräthig.
General-Vertrieb für Pommern durch
A. Toepfer, Hoflief.
Mönchenstrasse 19.

Pa. frisch gebrannten Kalk,
„ **Portl. Cement, Gyps,**
„ **Putzrohr, Rohrquoebe,**
„ **Mauer- u. Dachsteine,**
„ **Chamottesteine u. Speise,**
„ **Carbolineum, Theer,**
„ **Thonröhren ꝛc. ꝛc.**

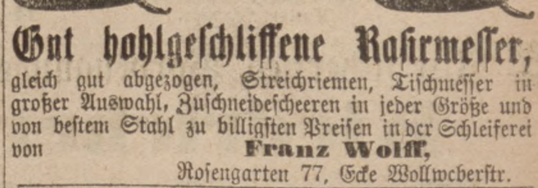
empfehlen und offeriren billigst

Straube & Lauterbach,
Stettin, Silberwiese. — Telephon 283.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.



Grabow a. O., Gießereistr. 19,
Schuh- und Stiefel-Lager.
Bestellungen gut und billig.
Chr. Kinze.



Waschecht & krimpfrei.

EXCELSIOR-UNTERKLEIDER!

Besser wie reine Baumwolle (Dr. Lahmann's System)
Besser wie reine Wolle (Dr. Jäger's System)
vereinigen die Vortheile beider Systeme, ohne deren Nachtheile zu haben.

Diese aus unseren halbwollenen **Merino-Kammgarnen** hergestellten

Excelsior-Unterkleider, -Strümpfe u. s. w.

sind ausserordentlich weich und wollig und in jeder Jahreszeit sehr angenehm und vortheilhaft zu tragen. Sie haben bei vorzüglicher Haltbarkeit den grossen Vortheil, dass sie mit jedem anderen Stück Wäsche zusammen gewaschen werden können, ohne an Farbe zu verlieren und ohne zu filzen oder sonstwie ihre Form zu verändern, d. h. sie gehen nicht ein und werden nicht weiter.

Ausser in den üblichen grauen, rothbraunen und naturfarbigen Melangen werden sie in einer Reihe der neuesten, zartesten und dabei verbürgt echten Modefarben und als Letztes und nicht Geringstes, in einem vollständig reinen Merinoweiss geliefert, welches auch nach jahrelangem Gebrauch den nur ihm eigenen durchsichtigen Elfenbeinton nicht verliert.

Die **„Excelsior-Unterbeinkleider“** sind nicht mit den bedeutend minderwerthigeren, aus fett- und ölhaltigen Streichgarn-Vigognen hergestellten Unterkleidern zu verwechseln.

Die **„Excelsior“-Unterkleider, -Strümpfe** u. s. w. werden von den bedeutendsten Tricotwebereien und Strumpfwaarenfabriken aus unseren Garnen gefertigt und stehen wir mit Auskünften über Bezugsquellen gern zu Diensten.

Jedes echte Excelsior-Unterkleid trägt obenstehende Schutzmarke.

Naunhof (Sachsen), im September 1889.

Wagner & Söhne.

Zu 4 Mark 7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.		**Muster**		**Zu 2 Mark** 3 Meter Diagonalstoff, hinreichend zu einer großen Herrenhose und Weste. — Farbe schwarz, blau, braun, grau.
Zu 4 Mark 7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.				
Zu 4 Mark 7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.				**Zu 4 Mark 80 Pfg.** 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.
Zu 4 Mark 7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.		**nach allen Gegenden franco.**		
Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** $1\frac{1}{2}$ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** $3\frac{1}{4}$ Meter Stoff zu einem zu einem feinen Anzug, **wasserdicht**, in allen Farben, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 9 Mark** 1 Meter 60 Centim. wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.
Zu 8 Mark $3\frac{1}{4}$ Meter Stoff zu einem ganzen, hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** 3 Meter Buxkin zu einem Festtags-Anzug.	**Zu 1 Mark** Stoff zu einer waschechten Weste.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.	**Zu 20 Mark** $3\frac{1}{3}$ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** $1\frac{1}{2}$ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu Paletots oder Mantel.
Zu 10 Mark 3 Meter 10 Centim. schweren kräftigen Stoff, Prima-Qualität, zu einem Anzug.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 3 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einer hochfeinen, faconirten Weste mit Figuren und Blumen.	**Zu 7 Mark** $2\frac{1}{4}$ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 24 Mark** $2\frac{1}{2}$ Meter Modestoff zu einem extrafeinen Paletot, wasserdicht mit Gummi-Einlage.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Feine Kammgarnstoffe.

Muster franko.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.)

Muster franko.



Dem geehrten Publikum Stettins u. Umgegend, sowie meinen werthen Kunden hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab mit einem

großen Inventur-Ausverkauf

beginne, wodurch Jedem günstige Gelegenheit geboten wird, seinen Bedarf in **Möbeln jeder Art** auf **selten billige Weise** zu decken, und hebe ich als **namentlich preiswerth** hervor: **Garnituren in Plüsch, Seide und Wolle von 100 M. an, Trümeaux und Spiegel in allen nur gewünschten Arten**, sowie mein **sehr bedeutendes Lager in Teppichen.**

Auf die **große Auswahl** und **Reichhaltigkeit** meiner **sämmtlichen Läger** mache ich ganz besonders aufmerksam.

Theilzahlung gestattet. Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt.

16—18 Beutlerstr. 16—18 Beutlerstr.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik.

Dampf- und Wasserheizungen

für Gewächshäuser, Wohn- und Geschäftsräume werden unter Garantie bester Ausführung angefertigt durch

E. Schmidt,
Pladrinstr. 7.

Von unserem 2. Lager

Schützengarten

liefern wir kleine Quantitäten wie einzelne Ctr.

Kohlen, zerkl. Holz, Torf u. Briquettes 2c.

frei ins Haus und biten um gefl. Bestellungen.

Balzer & Liebich,
2. Lager Schützengarten.

Deutscher „BENEDICTINE“ Waldenburg.

Preisgekrönt mit der
Goldenen Medaille
Paris
1889.



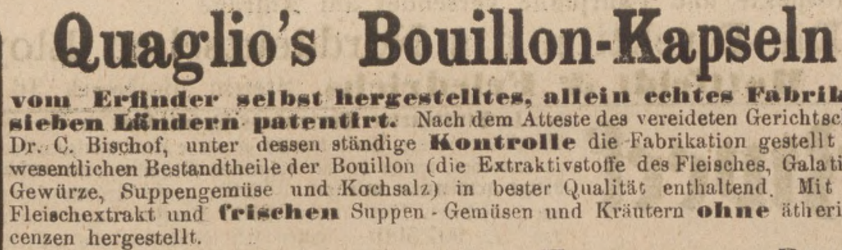
Nachdem der „Benedictine“ Waldenburg auf den Ausstellungen Stettin 1889 und Gent 1889 als der vorzüglichste befunden und mit goldenen Medaillen ausgezeichnet wurde, ist derselbe jetzt auch von einer französischen Jury als der beste anerkannt und ebenfalls mit der goldenen Medaille prämiirt worden. Leider existiren bereits in Deutschland eine Anzahl ganz miserabler Nachahmungen unseres Fabrikats, welche unter der Marke „Deutscher Benedictine-Liqueur“ verkauft werden. — Wir bitten dieserhalb, auf unsere Schutzmarke zu achten, von denen wir eine hier abbilden. — — Auf den Etiquetts unserer Flaschen ist ausserdem der Fabriksort Waldenburg i. Schl. mehrfach gedruckt.

Preis: $^1/_1$ Literflasche M. 4.75 — $^1/_2$ Literfl. M. 2.50 — $^1/_4$ Literflasche M. 1.40 — $^1/_8$ Literfl. 80 Pf. — Musterflaschen in Originalverpackung.

Deutsche Benedictine Liqueurfabrik, Waldenburg i. Schl.

Echt zu haben in Stettin nur in nachfolgenden Depôts:

Ferdinand Anders, Elisabethstr. 19; — **H. T. Beyer,** Philippstr. 75; — **Herm. Binte,** Neue Königsstr. 36; — **Paul Dannenfeld,** Pölitzerstr. 10; — **Alb. Fr. Fischer,** Breitestr. 6; — **Adolf Fechner,** Elisabeth- und Lindenstr.; — **Wilh. Fr. Hass,** Falkenwalderstr. 3; — **Carl Hübner,** Falkenwalderstr. 25; — **Louis Krüger,** Kohlmarkt 10; — **H. Lämmerhirt,** Krautmarkt 11; — **Gebrüder Lorentzen,** Pölitzerstr. 5; — **Max Maertz,** Pladrinstr. 1; — **A. R. Netz,** Königsstrasse 4; — **Gebr. Ortmeyer,** Louisenstr. 6/7; — **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz 1; — **Friedr. Wm. Schmidt,** Moltkestr.; — **Louis Sternberg,** Louisenstr. 14/15; — **Carl Stocken Nachf.,** gr. Lastadie 53; — **Lebrecht Weigel,** Giesebrechtstr. 4; — **Julius Wartenberg,** Pölitzerstr. 99; — **Richd. Ziemann,** Grenzstr. 17; — **Th. Zimmermann.** Aschgeberstr. 5; — **Max Zuege,** Kronprinzenstrasse 1. — In **Grabow a. O.** bei **Robert Kuckhahn,** Langestr. 97; — **M. Lindenau,** Colonialwaarenhdlg., Burgstrasse.



Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine **grosse Tasse** ($^1/_4$ Liter) **Bouillon,** welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht“
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,“
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen“
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist.“

Justus von Liebig.

Grüne Schnitt-Bohnen

empfiehlt als vorzügliches Gemüse a Pfd. 25 Pf.

Paul Muth.
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke.

Bei Husten

haben sich die schon seit Jahren bekannten

echten Zwiebelbonbons

vom alleinigen Erfinder: **Carl Koch** in Halle a. S. stets gut bewährt. Jedes **echte** Packet muß die **Unterschrift des Fabrikanten tragen.** Zu haben in Packeten a 30 und 50 Pf. bei Herrn **W. Wagner, Lastadie, Drogerie.**

Die noch vorhandenen Bestände in

Wintermänteln für Mädchen und Knaben

kommen jetzt bedeutend **unter Herstellungspreis** zum Ausverkauf.

Richard Braun,
15 obere Breitestr. 15.

Trockene Stabholzabfälle und Eichen-Hauspähne,

pr. trockenes Kloben-Brennholz aller Art, Steinkohlen, Braunkohlen und Briquettes empfiehlt zu den solidesten Tagespreisen

August Miller.
Parnitzstraße Platz 11—12
in der Nähe der Baumbrücke hinter der Schiffsbaulastadie.
Telephon Nr. 461.

Oberschlesische Steinkohlen

a Ctr. frei Haus 1,05 Mk.

Braunkohlen

a Ctr. 90 Pf., **dreifach gesiebte Nußkohlen** a Ctr. 1,05 Mk.

Briquets a 1000 : 8 Mk., trockenen Ehrenthaler Streichtorf, Buchen-Kloben-Holz a m 8 Mk., Eschene Stammknüppel,

sonst alle Sorten Brennhölzer zu den billigsten Preisen.

F. Rieck, **Frauenthor.**

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN Seidenstoffen. SPECIALITÄT: „BRAUTKLEIDER“. Billigste Preise.

SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von **M. M. Catz, in Crefeld.** Muster franco.

Als sicherstes Vorbeugungsmittel gegen Influenza.

Kiedricher Sprudel-Pastillen

gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh.** gegen **Magen- u. Unterleibsleiden, Verdauungsstörung.**

Broschüre gratis. **Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden etc.** Schachtel 75 Pf. Zu haben bei **Polkow & Güntzel,** Rossmarktstr. 17, und **Theodor Pée,** Breitestr. 60, Stettin.



Ein flotter **Schnurrbart**

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's** Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60 und **Grabow,** Langestrasse 1.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apotheker Heißbauer's**

schmerzstillender Zahnkitt

zum Selbstplombiren hohler Zähne.

Preis per Schachtel M. 1. zu beziehen in den Apotheken In Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.